

## Professoren: Baudezernent soll bleiben

**KASSEL.** Die Kasseler Mitglieder der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) haben sich ebenfalls für eine weitere Amtszeit von Stadtbaurat Christof



Christof Nolda

Nolda (Grüne) ausgesprochen. Prof. Dr. Uwe Altröck, Prof. Christian Kopetzki, Prof. Ingrid Lübke und Prof. Rainer Meyfahrt schließen sich damit entsprechenden Appellen von City-Kaufleuten und der Kasseler Gruppe des Bundes Deutscher Architekten an.

Wenn Kassel sich in den nächsten Jahren weiter positiv entwickeln solle, müssten schon heute die Weichen für eine strategische Entwicklung gestellt werden. Dafür seien ein weitsichtig agierender Magistrat und eine leistungsfähige Stadtverwaltung erforderlich, die eng mit Akteuren aus der Zivilgesellschaft, Eigentümern und privaten Unternehmen zusammenarbeite, erklärten die DASL-Mitglieder.

Kassel habe es verdient, dass die begonnene positive Entwicklung fortgesetzt werde. Dabei komme der persönlichen und fachlichen Kontinuität im Baudezernat eine besondere Aufgabe zu. Die Professoren appellieren an die Stadtverordneten dafür zu sorgen, dass „das eingespielte Team um Stadtbaurat Christof Nolda seine erfolgreiche Arbeit für ein zukunftsorientiertes Kassel fortsetzen und weiterentwickeln kann.“ (els)

Archivfoto: Hartung

## Kurz notiert

### Smartphone-App

Aktuelle Nachrichten, Veranstaltungshinweise, Fotos und mehr aus der kath. Kirchengemeinde St. Elisabeth können Smartphone-Nutzer ab sofort mit der „Eli-App“ erhalten. Sie ist für iPhone im Appstore und für Android-Geräte im Playstore herunterzuladen. Infos unter: [www.st-elisabeth-kassel.de](http://www.st-elisabeth-kassel.de) (ria)

### So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Frank Thonicke,  
☎ 05 61/203-24 31,  
Fax: 05 61/203-24 00,  
[kassel@HNA.de](mailto:kassel@HNA.de)

## HNA Impressum

Hessische/Niedersächsische Allgemeine  
[www.hna.de](http://www.hna.de)  
unabhängig - nicht parteigebunden  
Herausgeber Dirk Ippen,  
Chefredakteur Horst Seidenfaden, auch verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes,  
Chefredaktion: Jan Schlüter (stellv. Chefredakteur), Jens Nähler.  
Verantwortliche Redakteure  
Politik und Wirtschaft: Dr. Tibor Pézsa, Martina Hummel, Meinung und Hintergrund: Wolfgang Billefert, Kultur: Werner Fritsch, Sport: Frank Ziemke, Kassel Stadt: Frank Thonicke, Kassel Land: Peter Ketteritzsch, Online: Jens Nähler.  
Geschäftsführung: Herbert Siedenbiedel.  
Leitung des Geschäftskundenbereichs: Miriam Donnert.  
Privatkunden: Sebastian Gerhold.  
Logistik: Harald Schmitz.  
Verlag: Verlag Dierichs GmbH & Co KG, Postfach 101009, 34010 Kassel, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle Verantwortlichen)  
☎ 05 61 / 2 03 - 00  
Anzeigenannahme: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Fax 08 00 / 2 03 - 21 93\*  
Anzeigenannahme@HNA.de  
Kundenservice: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Fax 08 00 / 2 03 - 21 93\*  
kundenservice@HNA.de  
(\* diese Nummern sind gebührenfrei)  
Redaktion: ☎ 05 61 / 2 03 - 00  
Fax 05 61 / 2 03 - 24 06, E-Mail: [info@HNA.de](mailto:info@HNA.de)  
Anzeigenpreisliste Nr. 57a, Monatlicher Abonnementspreis für das Komplett-Abo einschließlich Verlagszustellung Euro 32,40 (bei Postzustellung Euro 34,60) inkl. 7% MwSt. bzw. 19% MwSt. für den Digital-Abo-Anteil von 2,50 Euro.  
Kündigungen sind in Textform (§126b BGB) mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende bzw. dem Ablauf der Verpflichtungsfrist an den Verlag zu richten.  
Rechte für elektronische Pressespiegel: PMG Presse-Monitor GmbH, ☎ 0 30 / 2 84 93-0  
[www.presse-monitor.de](http://www.presse-monitor.de)  
Herstellung: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co KG, Wilhelm-Reichard-Str. 1, 34123 Kassel.  
Kostenlose Druckausführungen für Einzelpersonen und Kleingruppen unter ☎ 05 61 / 2 03 - 17 30



Polizei warnt vor „Legal Highs“: Auf dem Foto sind mit Drogen versetzte Kräutermischung zu sehen.

Archivfoto: dpa

# Tod durch Kräuter-Droge

34-Jähriger starb in Kassel – Polizei warnt vor vermeintlich harmlosen „Legal Highs“

**KASSEL/WIESBADEN.** „Legal Highs sind nicht gefährlich. Schließlich kann ich sie legal kaufen.“ Das denken vermutlich viele Nutzer dieser vermeintlich legalen Drogen. Beim Landeskriminalamt (LKA) in Wiesbaden sieht man das ganz anders.

Diesem gefährlichen Irrtum seien kurz vor Weihnachten mehrere hessische Schüler im Alter zwischen 14 und 16 Jahren aufgesessen, heißt es in einer Presseerklärung des LKA. In einer Pause bot ein Schüler anderen an, mal an seiner mit „Legal Highs“ befüllten E-Zigarette zu ziehen. Zwei Schülerinnen hätten bereits nach zwei Zügen das Bewusstsein verloren, bei einer anderen verschlechterte sich der Zustand im darauffolgenden Unterricht. Sie wurden anschließend mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

2016 gab es in Hessen zwei Todesfälle im Zusammenhang mit sogenannten „Legal Highs“. Anfang März starb ein 34-jähriger Mann in Kassel, Ende April ein 26-Jähriger in Gelnhausen nach dem Konsum von „Legal Highs“. Die jeweiligen toxikologischen Gutachten ergaben, dass die Ver-

storbenen „Legal Highs“ konsumiert hatten und diese in einem Fall allein für den Tod verantwortlich waren, im anderen Fall zumindest teilweise.

Nach Angaben von Kassels Polizeisprecher Torsten Werner hatte die Lebensgefährtin des 34-Jährigen berichtet, dass der Mann innerhalb der letzten zwei Jahre vor seinem Tod regelmäßig „Mex“ (Räuchermischung mit Cannabis) konsumiert hatte.

Über diesen Fall sei die Kasseler Polizei informiert worden, ansonsten bekomme die Polizei nur wenige Hinweise, weil „Legal Highs“ legal konsumiert werden könnten. „Wir wissen nur, dass es eine hohe Dunkelziffer gibt“, sagt Werner. Die seltenen Hinweise, die es manchmal auch aus Kliniken gebe, würden dafür sprechen, dass es sich bei den Konsumenten vornehmlich um Jugendliche und Heranwachsende handele.

Der Polizeisprecher macht allerdings darauf aufmerksam, dass der Begriff „Legal Highs“ mittlerweile für viele der Produkte nicht mehr zutreffend sei. Seit November 2016 gibt es das neue Psychoaktive-Substanzen-Gesetz. Das

regelt, dass sowohl der Handel als auch der Besitz bestimmter „neuer“ psychoaktiver Substanzen verboten sind, die nicht mehr explizit im Betäubungsmittelgesetz aufgelistet werden müssen, wie es früher war. Dadurch sei der Markt an „Legal Highs“ deutlich verringert worden, so Werner.

Die Polizei warnt aber nach wie vor davor, die nun übrig gebliebenen „Legal Highs“ zu konsumieren. „Es gibt keinen gefahrlosen Gebrauch“, sagte Werner. Es sei ja auch nicht verboten, Kleber oder Benzin zu schnüffeln. Nichtsdestotrotz sei das gesundheitsgefährdend. (use)

Archivfoto: Fischer

## HINTERGRUND

### Erste Wirkung nach 30 Sekunden

Das Landeskriminalamt beantwortet die wichtigsten Fragen zu „Legal Highs“.

### Was macht Legal Highs so gefährlich?

„Legal Highs“ werden als so genannte Kräutermischungen oder in flüssiger Form angeboten und von den Konsumenten geraucht. Eine Dosierung ist sehr schwierig, da die Substanz in den verkauften Produkten in unterschiedlichen Formen und Konzentrationen auftritt. Eine Überdosierung ist deshalb nie auszuschließen.

### Wie wirken „Legal Highs“?

Die erste wahrnehmbare Wirkung kann bereits ca. 30 Sekunden nach der Inhalati-

on auftreten. Der volle Rausch entfaltet sich nach ca. 20 Minuten und dauert etwa eine halbe Stunde. Eine Überdosierung führt zu Brustschmerzen, unregelmäßigem Herzschlag, Atemlosigkeit, Erbrechen, Verwirrtheit, Unruhe, akustischen und visuellen Halluzinationen, Paranoia und psychischen Zusammenbrüchen bis hin zur Bewusstlosigkeit.

### Wie kann ich mich schützen?

Der einzige effektive Schutz besteht im Verzicht auf „Legal Highs“. Die beiden Todesfälle des vergangenen Jahres sowie die schwer verletzten Schüler unterstreichen diese Warnung.

# Hund erschnüffelte Marihuana

Polizei nimmt mutmaßlichen Kurier und Drogenhändler ins Visier

**KASSEL/BAUNATAL.** Ein berauschter Autofahrer hat die Polizei am Dienstag auf die Spur eines mutmaßlichen Dealers in Baunatal gebracht.

Nach Angaben von Polizeisprecher Torsten Werner kontrollierten Beamte der Operativen Einheit auf der Michael-Schnabrich-Straße in Kassel einen VW, an dessen Steuer ein 20-Jähriger aus Schauenburg saß. Da die Beamten den Verdacht hegten, dass der junge Mann unter Drogeneinfluss stehen könnte, hätten sie ihn mit einem Fahreignungstests überprüft. Ein Urintest habe für weitere Klarheit gesorgt und zu einer Blutentnahme auf der Dienststelle geführt.

Ein Drogenspürhund der Polizei habe im Fahrzeug des 20-Jährigen zwei kleine Beutel Marihuana und Cannabis entdeckt. Bei der Durchsuchung des 20-Jährigen hätten die Beamten weitere sechs verkaufsfertige Portionen Marihuana gefunden

Bei den weiteren Ermittlungen seien die Beamten auf den mutmaßlichen Lieferanten ge-



Hanfpflanzen: Daraus werden Marihuana und Haschisch gewonnen.

Archivfoto: dpa

stosfen. Ein 20-Jähriger aus Baunatal steht im Verdacht, den Schauenburg als Kurier beauftragt zu haben. Als die Polizisten am Dienstagabend die Wohnung des Baunatalers aufsuchten, hätten sie dort intensiven Cannabis-Duft wahrgenommen. „Auch hier machte sich der wiederholte Einsatz des Rauschgiftspürhundes bezahlt“, so der Polizeisprecher.

Bei der Durchsuchung wurden insgesamt 50 Gramm Haschisch gefunden, die zum Teil bereits für den Verkauf portioniert waren. Darüber hinaus mehrere Dutzend

Ecstasy-Tabletten und kleine Mengen Marihuana sowie Speed. Zudem stellten die Beamten Geld, eine Schreckschusswaffe, eine Feinwaage und einen Crasher zum Zerkleinern von Marihuana sowie ein Handy sicher.

### Ohne Führerschein gefahren

Der 20-Jährige muss sich nun wie der mutmaßliche Kurier wegen des illegalen Handels mit Betäubungsmitteln verantworten. Gegen den Kurier aus Schauenburg wird zudem wegen Fahrens unter Betäubungsmiteleinfluss und Fahrens ohne Fahrerlaubnis ermittelt. Er räumte ein, dass er zwar als Kurier einige Fahrten unternommen habe, aber noch nie im Besitz eines Führerscheins gewesen ist.

Nun prüfen die Beamten, ob die beiden Festgenommenen für weitere Straftaten im Zusammenhang mit Betäubungsmitteln in Frage kommen. (use)

## Klüber ist nun offiziell der Vize im RP

**KASSEL.** Das Regierungspräsidium Kassel hat jetzt wieder ganz offiziell einen Regierungsvizepräsidenten. Hermann-Josef Klüber (60) erhielt von Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke die Ernennungsurkunde.

Der Jurist Klüber hatte die Aufgaben des Regierungsvizepräsidenten in Kassel bereits seit Dezember 2014 kommissarisch wahrgenommen. Das schwarz-grüne Kabinett in Wiesbaden hat seiner Ernennung nun in der letzten Sitzung 2016 zugestimmt.

„Vom ersten Tage an hat Herr Klüber sich mit Leidenschaft und Freude seiner neuen Aufgabe angenommen“, so Lübcke. Klüber war bis November 2014 als Landespolizeivizepräsident im Hessischen Innenministerium tätig. Seitdem war er kommissarischer Regierungsvizepräsident in Kassel. Klüber stammt aus Fulda, ist verheiratet und hat zwei Kinder. (use)



Hermann-Josef Klüber

## Vätergruppe stellt neues Programm vor

**KASSEL.** 20 Jahre Vätergruppe Kassel, das heißt 20 Jahre Arbeit für Väter und ihre Kinder sowie für eine kooperative Elternschaft nach Trennung und Scheidung. Auch 2017 legt der Verein wieder ein breit gefächertes Angebot vor.

Schwerpunkt bilden die Aktivangebote für Väter und ihre Kinder. Diese reichen von einer Vater-Kind-Exkursion durch den Weinbergbunker über einen Besuch bei der Kasseler Berufsfeuerwehr und einen Erlebniswandertag auf den Spuren der Kelten bis hin zu den beliebten Vater-Kind-Erlebniswochenenden. Hier gibt es Mitte Mai ein Waldwochenende auf dem Steinberg für Väter, Kinder und Großväter sowie ein Kanuwochenende an der Diemel Anfang Juni.

In der zweiten Jahreshälfte werden eine Radtour entlang der Fulda, Weser, Diemel, ein Erlebniswochenende rund um den Apfel, ein Kochwochenende für Väter und Kinder, ein Wochenende rund ums Holzwerkeln sowie der Klassiker zur Weihnachtszeit, die „Weihnachtsbäckerei“ angeboten. Außerdem stehen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen sowie monatliche Gesprächs- und Informationsabende für Väter in Trennung auf dem Programm. (ria)

Das Jahresprogramm kann per E-Mail an [info@vaetergruppe-kassel.de](mailto:info@vaetergruppe-kassel.de) kostenlos angefordert werden, Infos unter [www.vaetergruppe-kassel.de](http://www.vaetergruppe-kassel.de)

## Kurz notiert

### Kirchenmusik

Um den Chören und Instrumentalisten in der Diözese Fulda die Ausübung ihrer kirchenmusikalischen Tätigkeit in der Gemeinde zu erleichtern, hat das Bistum eine Regelung zur Bezuschussung der Probenarbeit, der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten sowie von geistlichen Konzerten formuliert. Antragsformulare sind im Kirchenmusikinstitut, Paulustor 5, 36037 Fulda, Tel. 06 61/8 72 68, E-Mail an [kirchenmusik@bistum-fulda.de](mailto:kirchenmusik@bistum-fulda.de) Die Frist endet am 31. März. (ria)